

NoZ 18/03/2015

Runder Tisch 380-kV-Trasse wartet auf Berlin

Zufrieden mit den Treffen zur Trassendebatte – Erdkabel-Forderung bleibt bestehen

Von Sandra Dorn

OSNABRÜCK. „Wünsch dir was“ sei nicht das Motto des Runden Tisches zum geplanten Bau der 380-Kilovolt-(kV)-Trasse gewesen, sagte Kreisrat Winfried Wilkens nach der letzten Sitzung. Und doch besteht die Bilanz der Runde in erster Linie aus einer alten Forderung: der nach Erdverkabelung in kritischen Bereichen entlang der Höchstspannungsstrecke zwischen Osnabrück-Lüstringen und Gütersloh. Sämtliche Akteure warten nun darauf, dass der Gesetzgeber in Berlin sich bewegt.

Selbst Jörg Finke-Staubach, Projektleiter beim Unternehmen Amprion, das die Leitung bauen soll, kritisiert: „Wir befinden uns im Mo-

ment im luftleeren Raum.“ Wilkens ergänzte: „Wir erwarten, dass Berlin der zusätzlichen Verantwortung gerecht wird, die es sich durch die Öffnung des Energieleitungsausbaugesetzes (EnLAG) gesetzt hat.

Im Januar war ein Referentenentwurf zur Änderung des EnLAG bekannt geworden, wonach die Zahl von Erdkabel-Pilotstrecken von vier auf sechs erhöht werden soll, darunter die Trasse Nummer 16 durch das Osnabrücker Land – allerdings mit der einschränkenden Formulierung „zur Einführung in die Umspannanlage Lüstringen“. Was das bedeutet – einige Hundert Meter oder mehr –, weiß zurzeit keiner. Wann die Gesetzesänderung konkret wird, ist ebenfalls offen.



Im Gespräch: Jörg Finke-Staubach (links, Amprion), Kommunen-Vertreter und der Sprecher der Bürgerinitiative Frank Vornholt (rechts).

Foto: Dorn

Im Sommer 2014 war der Runde Tisch zur Trassendebatte von der Kreispolitik ins Leben gerufen worden. Teilnehmer waren die Kommunen Bad Rothenfelde, Bissendorf, Dissen, Georgsmarienhütte, Hilter und Melle, der

Landkreis Osnabrück, Amprion und die Bürgerinitiative (BI) „Keine 380-kV-Freileitung am Teuto“, Gäste die planende Landesbehörde, die Stadt Osnabrück und andere.

Kommunen, Kreis und BI fordern nun, das laufende

Raumordnungsverfahren (ROV) ruhen zu lassen, bis Klarheit herrscht, wie das EnLAG künftig aussieht. Beim ROV wird der Raum für die Trasse festgelegt. Amprion aber will zügig weiter planen. Trotzdem zeigen sich die Akteure friedlich. Vor Herbst 2016 werde der Antrag auf das Planfeststellungsverfahren – in ihm wird die genaue Linie festgelegt – sowieso nicht gestellt. Ein Termin zur Erörterung der eingegangenen Einwendungen zum ROV werde voraussichtlich im Oktober stattfinden, so Finke-Staubach.

Eine weitere Forderung aller außer Amprion: Die EnLAG-Unterscheidung zwischen Pilot- und Regelprojekten in Sachen Erdkabel soll aufgegeben werden, sprich

Erdkabel sollen überall da möglich sein, wo nötig. Diese im Januar vom Landkreis formulierte Forderung hat übrigens die Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände aufgegriffen.

Die Runde hatte auch über eine Direktverbindung zwischen Bad Essen-Wehrendorf und Gütersloh ohne den Umweg durch Osnabrück diskutiert – das sei allerdings vom Tisch, sagen die Akteure. Insbesondere Melle wäre davon betroffen gewesen.

Mit den Treffen am Runden Tisch zeigte sich auch BI-Sprecher Frank Vornholt zufrieden. „Die Positionen werden jetzt besser verstanden“, sagte er.



Alle Infos zur 380-kV-Trasse im Internet auf www.noz.de/380kV